

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförder.-Geb., 22. 86 3 Zustellungsgeb.; d. Abg. A 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt a. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Aitensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 196 Mittwoch, Montag, den 24. August 1936 58. Jahrgang

Abetriebsnahme des ersten Unterwasserkraftwerkes

Stettin, 23. August. Am Sonntagmittag wurde in Köllin an der Perle durch Gauleiter und Oberpräsident Schwede-Koburg das erste Unterwasserkraftwerk der Welt in Betrieb genommen. Die Anregung zu diesem neuartigen Werk der Energieerzeugung ging von Gauleiter Schwede-Koburg aus. Nach dem Rückgang ist diese gewaltige Anlage, mit der die Regulierung der Perle, die in zwei Baustufen und Unterwasserkraftwerken durchgeführt wird, mit 200 000 Tagewerken die größte Bauaufnahme des Hauses Pommern, die von dem Landesarbeitsamt gefördert wurde.

Güterzugzusammenstoß bei Altdamm — 3 Tote

Stettin, 23. August. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am Sonntag um 3.35 Uhr fuhr ein Kohlezug im Bahnhof Altdamm auf eine Güterwagengruppe auf. Die Vorpannlokomotive des Zuges entgleiste, die andere der Packwagen und zwei Güterwagen stürzten um. Der Lokomotivführer, der Heizer und der Zugführer, alle drei aus Küstrin, wurden getötet.

Eröffnung der 24. Deutschen Ostmesse

Königsberg, 23. August. Am Sonntag wurde durch den Gauleiter und Oberpräsidenten Erich Koch, die 24. Deutsche Ostmesse feierlich eröffnet.

3000 Sonderzüge für den Reichsparteitag

Berlin, 22. Aug. Die Deutsche Reichsbahn, die schon erst bei den Olympischen Spielen ihren hohen Leistungsstand unter Beweis stellte, ist jetzt bereits wieder für den nächsten Großeinsatz gerüstet, der ihrer anlässlich des Reichsparteitages 1936 harret. Die schwierigen und umfangreichen Vorbereitungen und das Ergebnis schildert der Direktor bei der Reichsbahn, Maurer-Nürnberg, in der Reichsbahn-Beamten-Zeitung. Zum Reichsparteitag 1936 werden folgende Sonderzüge einreisen: Politische Leiter 215, Volkzüge, SA, 91, SS, 46, SA, 54, NSDAP, 11, Reichsarbeitsdienst 54, Reichs-Luftpostführung 4, Reichsharen 5, RdZ, 12, Militärzüge 40, insgesamt also 632 Volkzüge. Außerdem sind für RdZ-Beförderung zu den Veranstaltungen im Reichsparteitagsgelände 50 und für Julauberbeförderung in das Reichsparteitagsgelände 5 Volkzüge vorgesehen, womit sich die Gesamtzahl auf 639 Volk-Sonderzüge erhöht. Die gleiche Zahl mußte für die Rückfahrt vorgezogen werden. Diesen rund 1200 Volk-Sonderzügen entsprechen rund 850 Leerzüge und 700 Leertaxen. Zusammen waren demnach Fahrpläne für fast 3000 Sonderzüge zu bearbeiten. Dazu kommen noch die vielen Sonder- und Nachzüge zu den fahrplanmäßigen Schnellzügen für die Beförderung der besonderen Gäste.

Das bulgarische Königspaar aus Berlin abgereist

Berlin, 21. Aug. Ihre Majestäten der König und die Königin der Bulgaren, die während der Olympischen Spiele in Berlin weilten, haben Berlin vom Anhalter Bahnhof aus verlassen. Anlässlich der Abreise des Königspaares überreichte im Auftrag des Führers und Reichsfinanziers der Chef des Protokolls, General von Wilam-Schwante, Ihrer Majestät der Königin einen Blumenstrauß. Ferner hatten sich am Bahnhof eingefunden der italienische Botschafter Attolico, der jugoslawische Gesandte Sincar-Markovic, der bulgarische Geschäftsträger Zlataroff nebst Gattin mit den Herren und Damen der bulgarischen Gesandtschaft, u. a.

Reichssteuereinnahmen im Juli 1936

Berlin, 23. Aug. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums (alle Ziffern in Millionen RM.) im Juli 1936 insgesamt 998,6 gegen 831,9 im gleichen Monat des Vorjahres, das sind 167,6 mehr. Das Mehraufkommen in den verfloßenen vier Monaten gegenüber der Vorjahreszeit beträgt 558,5 Mill. RM.

Statistik über die Grundbesitzverteilung

Berlin, 22. Aug. Der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat beim Statistischen Reichsamt die Durchführung einer Statistik über die Grundbesitzverteilung im Deutschen Reich angesetzt. Die Neubildung deutschen Bauernums und eine zielbewusste Raumordnung erfordern einen genaueren Überblick über die Verteilung des landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Besitzes, getrennt nach Besitz des Staates, der Gemeinden, der Kirchen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und sonstigen privaten Groß- und bäuerlichen Besitzes. Das Statistische Reichsamt hat die erforderlichen Vorarbeiten für die Durchführung dieser Statistik in Angriff genommen.

Die Rote Armee — der Stoßtrupp der Weltrevolution

Moskau, 23. August. Die ungeheuren Aufrüstungsmaßnahmen der Sowjetregierung, die in den letzten zwei Jahren Schritt um Schritt durchgeführt werden und die die Rote Armee zu dem gewaltigsten Angriffsheer aller Zeiten gemacht haben, werden von den bolschewistischen Führern amtlich damit begründet, daß die Sowjetunion „einen sicheren Schutz des Friedens“ benötige. Daß dies jedoch nur eine Phrasen ist, dazu bestimmt, das Ausland über die wahren Motive dieser außerordentlichen Rüstungen zu täuschen, geht aus dem ganzen Aufbau und der parteimäßigen Organisation des roten Heeres sowie aus zahlreichen Äußerungen roter Führer selbst hervor.

Der rote Generalstab hat in den letzten Jahren keine Mühen gescheut, um den Kommunismus in der Armee fest zu verankern und vor allem das Verhältnis zwischen den nicht zuverlässigen Bauern und den ergebeneren Arbeitern in der Armee zu Gunsten der letzteren zu ändern. Während die Armee noch im Jahre 1933 19 Prozent Arbeiter und 71 Prozent Bauern zählte, hat dieses Verhältnis sich jetzt nach den Angaben des Marschalls Tuschatschewski in 43 : 47 Prozent geändert. Ebenso ist die prozentuale Anteilnahme der Parteimitglieder in der Armee außerordentlich gewachsen und Tuschatschewski gab dafür die hohe Zahl von 49,3 Prozent an. Dazu kommt allerdings noch eine beträchtliche Anzahl der in dieser Aufrechnung nicht enthaltenen Mitglieder der kommunistischen Jugendverbände, deren Prozentualsatz 1935 mit 24 Prozent angegeben wurde. Nahezu völlig kommunistisch ist das rote Offizierskorps, da 72 Prozent aller Regimentskommandeure, 90 Prozent aller Divisionskommandeure und 100 Prozent der Korpskommandeure Parteimitglieder sind.

Bei sämtlichen Stäben der Roten Armee befinden sich politische Kommandostellen, deren Aufgabe die kommunistische Kontrolle über die gesamte Armee ist; sie stellt die politische Verwaltung der Wehrmacht dar und ihr obliegt nicht nur die kommunistische Erziehung der Armee, sondern als besondere Aufgabe nach außen auch die Zerlegung der feindlichen Heere und Zivilbevölkerungen im Kriegsfall.

Entsprechend diesem Aufbau der Roten Armee besteht ihre Hauptaufgabe darin, der Weltrevolution zu dienen! Schon die Eidesformel des Soldaten ist bezeichnend dafür; sie lautet: „Ich, Sohn des werktätigen Volkes, nehme den Beruf eines Kriegers der Arbeiter- und Bauernarmee auf mich und verpflichte mich, angesichts der werktätigen Klassen der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken und der ganzen Welt für die Sache des Sozialismus und der Verbrüderung der Völker weder meine Kräfte noch mein Leben zu schonen.“ Niemand anders als Tuschatschewski bezeichnete die Rote Armee als einen Stoßtrupp der Weltrevolution und der rote Marschall Budjonny hat vom Sieg des Kommunismus in der Welt gesprochen, für den die Sowjetunion rüste.

In der „Pravda“ wird die Rote Armee „die Armee der proletarischen Revolution“ genannt und wieder Tuschatschewski hat die Reform der Armee mit dem Hinweis auf die revolutionären Angriffskriege begründet, die geführt werden müßten. Wenn schließlich Stalin selbst von der Armee als von „einer Armee der Weltrevolution“ sprach, die eine Besonderheit dieser sowjetrussischen Arbeiter- und Bauernarmee sei, so beleuchtet das zur Genüge die wahren Beweggründe, die die gegenwärtigen gewaltigen Rüstungen der Sowjetunion veranlaßt haben.

Madrid mit Fliegerbomben belegt

Berichte aus Spanien

Wieder zwei Generale von Anarchisten erschossen

Hendaye, 23. Aug. Der roten Presse von San Sebastian entnehmen wir die Meldung von der in Madrid erfolgten Erschießung der Generale Leopoldo Saro und Gerardo Gallego durch die Anarchisten. Saro war Mitglied der Diktaturregierung Primo de Rivera. Ferner wird noch die Fälligkeit des Journalisten und katholischen Landtagsabgeordneten Bermudes Canje aus Madrid gemeldet. Canje war früher in Deutschland Berichterstatter der Madrider katholischen Zeitung „El Debate“. Wegen seiner geübigen und tendenziösen Berichterstattung gegen das Dritte Reich mußte er seinerzeit ausgewiesen werden. Kennzeichnend für die Madrider Mentalität ist die Tatsache, daß diese Erschießungen schamhaft verschwiegen werden. Man liebt in den roten Blättern ganz harmlos: „In Madrid sind heute verstorben...“

Erfolge der Nationalisten bei Guadalupe und in Asturien

Lissabon, 23. August. General Queipo de Llano berichtete in der Nacht zum Sonntag über den Sender Sevilla über die Lage. Bei den heftigen Kämpfen in Guadalupe seien die nationalistischen Truppen durch den Munitionsmangel gezwungen gewesen, Guadalupe zu räumen und sich nach Mostero zurückzuziehen. Als Verstärkungen unter Führung von Major Capeton und neue Munition eingetroffen waren, wurde ein Gegenstoß unternommen, bei dem es gelang, die Madrider Truppen in die Flucht zu schlagen und die bisherigen Stellungen wieder zu erobern. Den Nationalisten fielen 16 Kraftwagen, 30 Kisten Kriegsmaterial, 26 Maschinengewehre mit 8 Kisten Munition und Sanitätsmaterial in die Hände.

General Queipo de Llano wies weiter darauf hin, daß Radio Moskau mitgeteilt habe, es seien 200 Millionen Rubel zur Unterstützung der spanischen Marxisten bereitgestellt worden. Er sagte, es sei unklar, wie sich diese Maßnahme mit dem Neutralitätspakt vereinbare. Zum Schluß teilte er mit, daß in Asturien eine größere Abteilung Marxisten geschlagen worden sei. Ihr Führer, Major Antunez, sei von den Nationalisten gefangen genommen worden.

Bisher fünf Bischöfe in Spanien ermordet

Rom, 23. Aug. Bei den Verfolgungen der katholischen Geistlichkeit in Spanien durch die roten Nordbanden sind nach einer Zusammenstellung des „Avenir d'Italia“ bis jetzt fünf Bischöfe getötet worden. Es sind die Bischöfe von Jaime, Segonia, Siguenza und Barbastro. Der Bischof von Barbastro wurde bei lebendigem Leibe verbrannt. Ueber den Verbleib des Bischofs von Barcelona fehlt jede Nachricht. Dagegen fehlt kein, daß der Madrider Bischof und der von Toledo in Sicherheit sind.

Der Kardinal von Taragona ermordet

Paris, 23. August. Wie Havas aus Burgos berichtet, soll der Kardinal von Taragona, Erzbischof Vidal y Barraquer, von Milizsoldaten in Barcelona ermordet worden sein.

Schwere Verluste der roten Miliz an der Guadarrama-Front

Paris, 23. August. Der Rundfunksender von Sevilla teilt mit, daß am Freitag an der Guadarrama-Front die rote Miliz bei einem heftigen Angriff der Nationalisten 700 Tote und Verwundete verloren habe.

N'efiges Benzinslager in Malaga ausgebrannt

London, 23. August. Wie Reuters aus Gibraltar meldet, soll ein großes Benzinslager der Madrider Regierung in Malaga, das eine halbe Million Gallonen Brennstoff enthalten habe, vollkommen ausgebrannt sein. Das Lager wurde am Samstag bei einem Angriff nationalistischer Flugzeuge durch mehrere Bomben getroffen.

Der Hauptschriftleiter der Madrider Zeitung „ABC“ ermordet

Hendaye, 23. August. In Madrid wurde der Hauptschriftleiter der Zeitung „ABC“ und Präsident des Verbandes der

Bomben auf Madrid

Lissabon, 23. August. Nach einer Meldung aus Sevilla wurde Madrid am Samstag von einer Fliegerstaffel aus Tablada bombardiert. Ueber den Stadtteilen, in denen sich die Kasernen sowie Unterkünfte der Milizen befinden, seien zahlreiche Bomben abgeworfen worden.

Radio Sevilla erklärt dazu, die Bombenwürfe auf Madrid seien als Vergeltung für die Beschichtung und Bombardierung offener Städte durch die Regierungstreitkräfte aufzufassen.

Wie Radio Sevilla weiter berichtet, griffen marxistische Milizen aus Malaga, Antequera an. Nach schweren Kämpfen schlugen die nationalistischen Truppen unter der Führung des Kommandanten Berela die Marxisten zurück, die 400 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld liegen. Der Vormarsch der Truppen auf Malaga gehe programmäßig vor sich. Die Einnahme der Stadt sei bald zu erwarten.



Neuer Rechtsbruch Madrides

Britischer Dampfer durchsucht und seitdem verschwunden
London, 23. August. Nach einer Meldung aus Gibraltar, die von amtlicher Londoner Stelle bestätigt wird, ist der britische 1400-Tonnen-Dampfer „Gibel Jerzon“, der im Fracht- und Passagierverkehr zwischen Gibraltar und Marokko verwendet wird, auf hoher See, 10 Meilen von Melilla entfernt, von einem Kriegsschiff der Madrider Regierung angehalten und durchsucht worden. Seitdem ist das Schiff verschwunden. Es hatte am Samstagmittag Gibraltar verlassen und ist bisher noch nicht in seinem Bestimmungsort, dem spanisch-marokkanischen Hafen Melilla, eingetroffen. Neuter erfährt von zuverlässiger Seite in Gibraltar, daß Kriegsschiffe der Madrider Regierung den englischen Dampfer festhalten und ihm die Weiterfahrt nach Melilla verweigern.

Sofort nach Eintreffen der Nachricht haben die englischen Marinebehörden in Gibraltar den Panzerkreuzer „Repulse“ angewiesen, sofort in Richtung Melilla auszufahren, um den englischen Dampfer in sicheres Geleit zu nehmen. Die zum Teil an Land befindlichen Mannschaften des englischen Kriegsschiffes wurden sofort zusammengetrommelt, und kurze Zeit nach Erteilung des Befehls lief die „Repulse“ gefechtsbereit in Richtung Melilla aus, in kurzem Abstand gefolgt von dem Flottenführerschiff „Codrington“. Der britische Zerstörer „Wolven“ ist von Malaga nach Melilla in See gegangen.

Neuter meldet in diesem Zusammenhang, einem anhaltenden, aber unbefriedigenden Gerücht zufolge habe das betreffende spanische Kriegsschiff die „Gibel Jerzon“ beschlagnahmt und nach Malaga abgeschleppt.

Neubeziehung des Marineministeriums in Madrid
Regelung der Stellung der Miliz innerhalb der Regierungskreise

Madrid, 23. August. Ministerpräsident Giral, der bisher auch das Marineministerium leitete, hat dieses Ministerium dem bisherigen Unterstaatssekretär Francisco Matsanach übertragen.

In einer Veröffentlichung der Regierung wird eine baldige gezielte Regelung der Stellung der Miliz innerhalb der Regierungskreise angekündigt. Die Militärspezialisten sollen die gleiche Stellung wie diejenigen der Armee und Marine erhalten. Vizepräsident Martinez Barrio, der mit der Organisation der Freiwilligenunterstützung beauftragt worden ist, hat in Albacete seine Tätigkeit aufgenommen.

Die Abjüng der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern

Berlin, 23. August. Das Oberkommando der Kriegsmarine teilt mit: Die bisherige Nordgruppe der deutschen Seestreitkräfte in Spanien, Kreuzer „Köln“ und die Torpedoboote „Secador“ und „Albatros“ ist im Laufe des 23. August von dem Kreuzer „Leipzig“ und den Torpedobooten „Jaguar“ und „Wolf“ abgejagt worden und hat die Heimreise angetreten. Die zur Zeit noch im Mittelmeer befindlichen Panzerschiffe „Deutschland“ und „Admiral Scheer“ und die Torpedoboote „Leopard“ und „Lur“ werden nach erfolgter Abjüng im Laufe des 26. August den gemeinsamen Rückmarsch antreten.

„Alle Faschisten zu vernichten“

Moskauer Forderung für die spanischen Genossen

London, 22. August. Wie „Daily Mail“ berichtet, gab in der spanischen Sendung der Moskauer Funktion am Freitagabend der Anführer zu, daß die Lage im spanischen Bürgerkrieg zur Zeit für die Nationalisten günstig sei. Der Sprecher forderte die spanischen Genossen auf, alle Faschisten, die noch in den von den Nationalisten besetzten Gebieten zu finden seien, zu vernichten. Von Kompromissen dürfe keine Rede sein. Es müsse bis zum Tode gekämpft werden.

Ein Appell an das Weltgewissen

Hendaye, 23. August. Die Pressestelle des nationalen Verteidigungskomitees in Burgos veröffentlicht einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Verschiedene ausländische Zeitungen fahren fort, die Millionen Spanier, die sich in Waffen gegen die Madrider Regierung erhoben haben, als Rebellen oder Insurgenten zu bezeichnen. Eine derartige Benennung ist ungerührt, ungenau und beleidigend für jene Millionen Spanier, die vereint und ohne Unterschied der parteipolitischen Zugehörigkeit gegen die Tyrannei der sogenannten Madrider Regierung kämpfen, die unter einer geistlichen Maske die ungeheuerlichsten Verbrechen begeht und einen verächtlichen Despotismus durchführt.“ — Diese sogenannte Regierung hat in ihrer Verteidigung die Verbrecher bewaffnet, die zu diesem Zweck aus den Gefängnissen und Zuchthäusern ganz Spaniens herausgelassen worden waren. Die Zahl unerhörtester Verbrechen, die von jenen Horden begangen worden sind, ist gewaltig. Wir sind im Begriff, eine Broschüre mit einwandfreien Unterlagen herauszugeben und diese dem Weltgewissen vorzulegen. Bei jenen Leuten herrscht eine Mischung von Sadismus, antireligiösem Furor und einer wilden Grausamkeit, die sogar die kriegsgewohnten Soldaten überrascht und erschüttert. Diejenigen, die diese verbrecherischen Unternehmungen befehlen, Rebellen oder Insurgenten zu nennen, heißt den legalen Formalismus ins Extrem über-treiben oder mit Absicht den Konflikt verschleiern, damit das Ausland nicht seinen wahren Charakter kennen lernt.

Es ist eine Lüge, von den Schreckenstaten zu sprechen, die von beiden Seiten gegen die nichtkämpfende Bevölkerung begangen würden, da die Zivilbevölkerung, die in den weiten von den Patrioten und dem Heer besetzten Gebieten lebt, nichts zu befürchten hat. Sie lebt im Frieden und arbeitet wie in normalen Zeiten. Dies kann eine große Zahl ausländischer Zeugen und Journalisten bestätigen, die man überallhin und ohne Schwierigkeiten reisen läßt.“

Neuer Kampf um Joughau

Paris, 23. August. Auf einer Massenkundgebung der marxistischen Gewerkschaft in Lille hielt der Generalsekretär des marxistischen Gewerkschaftsbundes, Joughau, am Sonntagmorgen vor etwa 100.000 Teilnehmern eine Ansprache, in der er sich auch mit Spanien beschäftigte. Er überbrachte die „brüderlichen Grüße“ derjenigen, die in Spanien kämpfen, um dem blutigen Faschismus den Weg zu versperren. Ein Arbeit-

ter, so erklärte er, könne in diesem Kampfe nicht neutral bleiben. Die französische Regierung müsse dafür sorgen, daß der Faschismus Europa und die Welt nicht in ein großes Blutbad verwan-dele. „Wir Bürger der Weltdemokratie dürfen angesichts des Kampfes über den Pyrenäen nicht gleichgültig bleiben. Indem wir den Kampf unterstützen, unterstützen wir den Frieden, der erschüttert sein würde, wenn der Rebell Franco siegte. Wir werden der spanischen Republik die Mitwirkung unseres Herzens, unseres Geistes und unseres ganzen Seins zu geben wissen.“

Ziele der englischen Gewerkschaften

Ein ausschlagreicher Tätigkeitsbericht

London, 23. August. Die unehrlichen und schamlosen Kampfmethoden des internationalen Marxismus werden in dem sechsten erschienenen Jahresbericht des englischen Gewerkschaftskongresses in höchst bemerkenswerter Weise bloßgestellt. Der Bericht, der in England beträchtlichen Staub aufgewirbelt hat, beschäftigt sich zum großen Teil mit internationalen Fragen, wobei die Einmischung des Marxismus in die inneren Angelegenheiten anderer Länder eine herorstechende Rolle spielt. Die dafür gemachten Anstrengungen und finanziellen Aufwendungen werden heroorgehoben und ausdrücklich anerkannt.

Beinahe in demselben Atemzuge, in dem der Gewerkschaftskongress seine Anhänger zur Unterstützung der „rechtmäßigen“ Madrider Regierung auffordert, behauptet er über seine unterirdischen Wühlmaßnahmen gegen die Regierungen von Deutschland und Österreich und über den Bombattelfeldzug gegen deutsche Waren und Dienstleistungen in allen Teilen der Welt. Aus dem Kapitel, das die Ueberschrift „Kampf gegen den Faschismus“ trägt, geht hervor, daß sich die Führer der Gewerkschaftsbewegung seit längerer Zeit aktiv in die inneren Angelegenheiten anderer Länder eingemischt haben, deren politischen Systeme ihnen nicht zuzagen. Der „unterirdischen Betätigung in Deutschland und Österreich“ ist ein besonderer Abschnitt gewidmet.

Der Bericht enthält einen weiteren Appell an die englischen Gewerkschaftsmitglieder, die „rechtmäßige“ Vinstoregierung in Madrid finanziell und anderweitig zu unterstützen. Wenige Seiten später wird die aktive Unterstützung geschildert, die die Gewerkschaftsbewegung der kommunistischen Revolution in Situationen gegen die damalige „rechtmäßige“ Regierung zuzulassen ließ. Der Bericht enthält schließlich eine Anerkennung des Moskauer Bolschewismus, knüpft jedoch daran die bemerkenswerte Forderung, daß die englische Arbeiterbewegung daselbe Recht wie Moskau habe, von einer ausländischen Einmischung und organisierten Zersetzung verschont zu bleiben, und daß Moskau sich nicht in britische Angelegenheiten einzumischen solle.

„Daily Telegraph“, der bekanntlich der englischen Regierung nahe steht, erklärt in einem Leitartikel, es sei der Gipfel der Dumheit, daß der Gewerkschaftskongress öffentlich die Tatsache zugebe, daß er mit der „unterirdischen Betätigung“ in Deutschland und Österreich in Verbindung stehe. Werde man in Deutschland nicht sagen, so sagt das Blatt weiter, daß die Führer des britischen Gewerkschaftskongresses für den Umsturz des nationalsozialistischen Regimes konspirieren, und wird der Gewerkschaftskongress nicht durch sein eigenes Bekenntnis abgeurteilt? Der Gewerkschaftskongress sollte zum mindesten seine Tätigkeit auf die Politik des eigenen Landes beschränken.

Aufruf des marxistischen Gewerkschaftsverbandes Frankreichs

Paris, 23. August. Der Vermittlungsausschuß des marxistischen Gewerkschaftsverbandes hat eine Mitteilung ausgegeben, in der er von neuem seine völlige Solidarität mit dem Proletariat Spaniens bekundet, das für die Verteidigung des republikanischen Regimes und für die öffentlichen Freiheiten kämpft. Es sei, so heißt es in der Mitteilung weiter, Recht und Pflicht der Gewerkschaften, den spanischen Genossen mit allen Mitteln zu Hilfe zu kommen.

Hunger-Demonstrationen in der Ukraine

Odessa, 23. August. In der Ukraine ist es in den letzten Tagen zu Hunger-Demonstrationen der Arbeiter und Bauern gekommen, die sich in den verschiedensten Ortschaften zusammenroteten, vor die amtlichen Gebäude zogen und in drohender Haltung Brot und Lebensmittel verlangten. Der schlechte Ausfall der Ernte macht sich bereits überall bemerkbar. Die Lage wird aber für die Zivilbevölkerung verhängnisvoll, weil von militärischer Seite vielfach bereits auf dem Felde das Korn beschlagnahmt wurde. So richtete sich die Erbitterung der Hungernden gegen die bisher noch gut versorgte Armee.

23 Tote und 50 Verletzte in Poltawa

Wachsende Feindschaft zwischen Bevölkerung und Roter Armee

Odessa, 23. August. Nach hier vorliegenden Meldungen sowjet-russischer Blätter hat in Poltawa eine aus Arbeitern und Bauern bestehende erregte Menschenmenge überfallartig das Militär-magazin gestürmt und sich der dort lagernden Lebensmittelvorräte bemächtigt. Als der Ortskommandant Militär einsetzte, kam es zu einer förmlichen Schlacht zwischen den eingeleiteten Truppen und der nur mit Stöcken bewaffneten Bevölkerung. Bei den Zusammenstößen wurden insgesamt auf Seiten der Bevölkerung 23 Personen getötet und über 50 Personen verletzt. Auch die Truppen sollen Verluste gehabt haben.

Auch in Isjum am Donez und im Bezirk Konotop ist es zu schweren Unruhen gekommen, weil die Armee sämtliche Lebensmittelvorräte beschlagnahmt hat, während die Bevölkerung hungert.

Die Unruhen sind Ausdruck einer Stimmung, die schon seit Monaten immer mehr um sich gegriffen und zu schweren Gegensätzen zwischen Arbeitern und Bauern einerseits und der Roten Armee andererseits geführt hat, weil die Rote Armee als Nachmittelsinstrument der Sowjets, auf die sie sich stützen, glänzend uniformiert, bewaffnet und versorgt wird, während es der Bevölkerung selbst am Notwendigsten fehlt.

Wie aus Charlow gemeldet wird, wird dort demnächst ein großer Schauprozeß gegen 60 Bauern stattfinden, die sich weigerten, die gesamte neue Ernte an die Militärkommissare abzuliefern. Insgesamt sind in der letzten Woche etwa 2000 Bauern und Arbeiter verhaftet worden. Im weiteren Unruhen vor-zuziehen, sind zahlreiche Truppenteile in der Sowjetukraine in Alarmzustand versetzt worden.

Bolschewistische Tumulte auf der „Bremen“

Amerikanische Kommunisten für den spanischen Bolschewismus

Newport, 23. August. Wie die Bolschewisten in der ganzen Welt einander in die Hände arbeiten, zeigt in vollster Deutlichkeit die Tatsache, daß bei der Abfahrt des Dampfers „Bremen“ aus dem Newporter Hafen, die in der Nacht zum Samstag in später Stunde erfolgte, die Newporter kommunistischen Organisationen wieder einmal Madajensen an Bord veranstalteten.

Etwa 150 Bolschewisten hatten sich unter die Verwandten und Angehörigen der Passagiere gemischt, die sich zum Abschiednehmen an Bord begeben hatten. Dies wurde u. a. auch dadurch ermöglicht, daß die polizeilichen Maßnahmen, die anlässlich des Flaggenzweifelns im vorigen Jahr eingerichtet worden waren, nicht mehr mit gleicher Strenge durchgeführt werden. Auf ein Pfeifen hin, begannen dann die Tumulte. Die Befehle schritt sofort mit Unterstützung der Ortspolizei ein und es gelang auch, den größten Teil der bolschewistischen Unruhestifter nach kurzem Handgemenge von Bord zu befördern.

Zwölf Frauen jedoch hätten sich mit Fesseln und Schloßern an die Reelings angehängt. Sie trugen weiße Wolltücher mit antideutschen Aufschriften, mit ein Bemerkung dafür, daß das Ganze von langer Hand systematisch vorbereitet war.

In kurzer Zeit waren sie jedoch durch die Befehle von ihren Fesseln befreit und der Ortspolizei übergeben, die sie dem Polizeigefängnis einliefern.

Die Passagiere des Schiffes haben zum größten Teil von dem ganzen wüsten Auftritte angesichts der Größe des Schiffes nichts bemerkt. Die Verzögerung in der Abfahrt des Schiffes war nur gering.

Die kommunistischen Regären vor dem Newporter Polizeigericht

Newport, 23. August. Die 12 Kommunisten, 8 Frauen und 4 Männer, die im Zusammenhang mit den Madajensen auf der „Bremen“ von der energisch eingreifenden Polizei verhaftet wurden, sind am Samstag dem zuständigen Newporter Polizeigericht vorgeführt worden. Die Anklage lautet auf „unordentliches Betragen“. Alle Verhafteten erklärten bei ihrer Vernehmung, vollständig unschuldig zu sein. Sie wurden ohne Bürgschaftleistung von dem Polizeirichter aus der Haft entlassen und für den 27. August zu einem neuen Verhör vorgeladen.

Wie von Seiten der Newporter Hapag-Abteilung betont wird, hat die Polizei bei dem Zwischenfall in jeder Hinsicht ihre Pflicht getan.

Moskauer Justizkomödie

Untersuchung auf führende Sowjetgrößen ausgedehnt

Moskau, 22. August. Der erste Teil des sonderbaren Theaterprozesses, den die roten Machthaber der Welt vorziehen, ging am Freitag mit der Vernehmung des letzten „Angeschlagenen“, Arkh David alias Kruplanski, zu Ende. Bei David handelt es sich um einen „deutschen“ Kommunisten, dem die Ehre zuzuschreiben ist, sich in schwungvoller Rede zu einem verurteilten An-schlag gegen Stalin zu bekennen, den auch er im direkten Auftrag Trozki geplant haben will. David war seit 1933 in der Leitung der Komintern tätig und sollte angeblich, wie bereits in der Anklageschrift behauptet, Stalin auf dem vor-jährigen Komintern-Kongress mit einem Revolver erschießen. Seinen Angaben nach kam es nur deshalb nicht zur Tat, weil er auf der Eröffnungssitzung des Kongresses einen unglücklichen Pflanz (in der Nähe des GPU-Agenten!) hatte, und weil er von dem großartigen Ausblick dieses Schauspielens und dem Erscheinen Stalins seelisch zu sehr ergriffen und überwältigt gewesen sei (!).

Es folgten dann noch zusätzliche Aussagen einiger Angeklagter über hochherräterische Verbindungen mit dem früheren Militärattaché der Sowjetunion in Berlin und vor zwei Monaten abberufenen Vertreter der Roten Armee in London, Putna. Der Oberste Staatsanwalt Wyschinski gab dann vor dem Militärtribunal eine Erklärung ab, daß auf Grund der Aussagen einzelner Angeklagter gegen zahlreiche Vertreter der früheren Rechts- bzw. Linksopposition Untersuchungsverfahren eingeleitet würden.

16 Todesurteile im Moskauer Schauprozeß

Moskau, 24. August. Der Militärgerichtshof fällte am Sonntag gegen Mitternacht das Urteil gegen Sinowjew und Genossen, die wegen angeblicher Verschwörung vor Gericht standen. Alle 16 Angeklagten wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Selbstmord Tomshis

Moskau, 23. August. Einer amtlichen Verlautbarung zufolge hat der Leiter des sowjetrussischen Staatsverlages, Tomski, am Samstag in seiner Villa Selbstmord begangen. Tomski war im Verlauf des Verhörs in dem Moskauer Prozeß beschuldigt worden, in Verbindung mit den „gegenrevolutionären Terroristen“ Trozki und Sinowjew gestanden zu haben.

Präsidentenwahlfeldzug in USA

Newport, 22. August. Der Wahlfeldzug um die amerikanische Präsidentschaft ist nunmehr voll im Gange. Der Kandidat der Republikaner, Landon, hat in einem aus neun Wagen bestehenden Sonderzug eine Rundreise durch die Oststaaten der Union angetreten und von der Plattform seines Zuges aus bereits in zwölf Eisenbahnstationen kurze Ansprachen gehalten. Seine Propagandafahrt begann mit einem kleinen Zwischenfall. Als sich sein Sonderzug bereits in Bewegung gesetzt hatte, entdeckte man, daß der Koffer, in dem sich die Manuskripte seiner Reden befanden, auf dem Bahnhof zurückgelassen war. Der Koffer mit den Wahlreden Lандons wurde daraufhin sofort mit einem Schnellzug nachgeschickt. Präsident Roosevelt hatte im Hauptquartier im Staate Newport eine Besprechung mit den Wahlleitern seiner Partei über die Durchführung seines Propagandafeldzuges, u. a. sollen etwa sechs Rundfunkreden vorgelesen sein. Die für die nächste Woche vorgesehene Reise nach den Dörfern des Westens wird vom Präsidenten Roosevelt nicht als Wahlreise betrachtet.



Aus Stadt und Land

Altenfreig, den 24. August 1936.

Begrüßungsabend. In Anbetracht der zahlreichen NS-Urlauber aus Berlin, die seit Freitag in Altenfreig sind, sowie in Anbetracht dessen, daß zahlreiche Gäste aus Spanien hier sind, die das Geschehen im nationalsozialistischen Deutschland mit Interesse miterleben, wurde der Begrüßungsabend für unsere NS-Urlauber gleichzeitig im Saal zum „Grünen Baum“ und in dem Saal der „Traube“ abgehalten. Bürgermeister Kalm wandte sich in längeren Ausführungen an die Gäste und widmete ihnen herzliche Begrüßungsworte, denen Dankesworte seitens der Gäste folgten. Die Kreistafel mit ihren musikalischen Darbietungen wesentlich zur Unterhaltung der Gäste bei, aber auch Humorist Winter aus Stuttgart, der die Gäste tüchtig zum Lachen brachte. So verlief der Abend bei froher Unterhaltung und Tanz in der heitersten Weise und bildete einen frohen Auftakt für die Urlaubstage in Altenfreig, die von Beginn an von schönstem Wetter begünstigt sind.

Schon wieder zwei Unfälle. Kaum haben sich die zwei letzten Unglücksfälle beim Bad in Berned und in der Talstraße oberhalb Altensteigs ereignet und schon sind zwei weitere Verkehrsunfälle zu verzeichnen. Am Samstagmittag sprang beim „Dreikönig“ hier ein lehrerlicher Knabe in ein Personenauto und erlitt am Kopf schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen, und gestern Abend um 7 Uhr fuhr ein Traktor von Garrweiler mit ihrem Motorrad bei der Sternbrücke auf einen Pfeiler; auch sie zog sich Verletzungen zu und ihr Leichtmotorrad wurde dabei ziemlich beschädigt. Letztere achtete nicht auf den Richtungszeiger eines vorausfahrenden Personenauto, der ebenfalls in die Brücke einbog, und verlor offenbar die Geistesgegenwart. — Die sich häufigeren Verkehrsunfälle geben Veranlassung dazu, daß vor allen Dingen die Kinder von ihren Eltern Instruktionen erhalten, auf den Verkehrsregeln vorzuziehen zu sein und dann müssen sie auch besser bewacht werden. Bei dem sich steigenden lebhaften Verkehr unserer Talstraße, besonders auch der Post- und Bahnhofstraße, ist größere Vorsicht absolut notwendig. Eine Unfälle ist es auch, daß sich immer noch Gruppen von Menschen auf der offenen Verkehrsstraße ansammeln. Die Straße ist für den Fahrverkehr da und die Gehwege für die Passanten. Das müssen sich die Menschen endlich merken, die gewohnt sind, sorglos auf der Straße herumzustehen.

Richtpreise für Maulbeerpflanzen. Die stetig steigende Ausdehnung des Seidenbaues in Deutschland bringt eine immer stärker werdende Nachfrage nach Maulbeerpflanzen mit sich. Um die Seidenbauinteressenten vor Ueberforderungen bei der Beschaffung der Pflanzen zu schützen, hat der Reichsnährstand Richtpreise für Maulbeerpflanzen erlassen. Demnach kosten 1000 einjährige Maulbeeren rund 15 RM., 1000 zweijährige rd 45 RM., 1000 dreijährige rund 85 RM. Alle mit der Reichsfachgruppe Seidenbauer e. V. in Celle arbeitenden Baumschulen haben sich verpflichtet, diese Preise einzuhalten. Es liegt daher im Interesse eines jeden Beziehers von Maulbeerpflanzen, seinen Bedarf nur durch die Reichsfachgruppe Seidenbauer zu decken. Die Reichsfachgruppe Seidenbauer ist bekanntlich die alleinige Organisation der deutschen Seidenbauer, durch die auch der Bezug von Raupeneiern, der Abzug der Kolons, die Schulung der neuen Interessenten usw. vorgenommen wird. Pflanzbestellungen für die Herbst- oder Frühjahrspflanzzeit sind schon jetzt der Reichsfachgruppe Seidenbauer, Celle, zuzuleiten, damit eine Belieferung bei der großen Nachfrage zugelagt werden kann. Interessenten erhalten kostenlos durch die Reichsfachgruppe Rat und Auskunft.

Neue Freimarkefestchen. An den Posthäkern werden in nächster Zeit wieder Freimarkefestchen verkauft. Sie tragen die Ordnungsnummer 3 und enthalten in rotem Umschlag 25 Marken zu den Einzelwerten von 1, 3, 5, 6, 8 und 12 Pf. im Gesamtwert von 2 RM.

Tierzuchstand in Württemberg am 15. August 1936. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. August 1936 verbreitet: Rinderräude in 3 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften, Kopfkrankheit der Pferde in 11 Oberämtern mit 15 Gemeinden und 17 Gehöften, ansteckende Blarumut der Pferde in 37 Oberämtern mit 88 Gemeinden und 99 Gehöften, Schweinefleuche in 1 Oberamt mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, Faulbrut der Bienen in 6 Oberämtern mit 8 Gemeinden und 19 Gehöften.

Ab 1. September Beitragsmarken des Reichsnährstandes an den Posthäkern. Die Deutsche Reichspost vertreibt vom 1. September 1936 an durch sämtliche Postanstalten Beitragsmarken des Reichsnährstandes. Diese Marken werden im Hochformat, meist aber in der gleichen Form und Größe wie Invalidenversicherungsmarken hergestellt, und zwar zu 30 Pf. in grün, zu 40 Pf. in rot.

Der gefährliche Rehbod. (Eine wahre Begebenheit aus dem Amt Wald). Aus Schernbach wird berichtet: Daß die Rehe männlichen Geschlechts keine so ganz harmlosen Gesellen sind, mußte jeder Tage ein Bauersmann erfahren. Ahnungslos machte er sein Feldmähren, als plötzlich aus dem nahen Waldbrand ein Reh auf ihn zukam. Errettet über die ungewohnte Zutraulichkeit des Tieres, ließ er den Bod näher kommen. Doch unversehens nahm dieser Kampfstellung an, senkte den Kopf und stieß mit den Gehörn angriffslos gegen die Beine des Mannes. Ein regelrechter Ringkampf entspann sich nun. Im Verlauf desselben zeigte sich der Mensch als der Ueberlegene und es gelang ihm, den Bod an den Hörnern ziehend und zerrend in die nahe Postkutsche zu bringen und dort einzuschließen. Rascher als man dachte, fand die merkwürdige, rätselhafte Geschichte ihre Aufklärung. Kaum war der anfahrende Postkutscher von dem halb lächerlichen, halb ersten Vorkommnis verständigt, als er auch ladend erklärte: „Jetzt do hört sich alles auf! Des istoi soi anderer als der gefährliche Rehbod von Göttingen, der heute durchgebrannt ist.“ So verhielt es sich denn auch. Der Ausreißer wurde gefesselt und im Auto von seinem Besitzer zurückerholt. Wir wollen zu Gunsten des Bodes annehmen, daß er gegen das Schwache

Geschlecht keine Brandt nicht derart unritterlich zum Ausdruck gebracht hätte. Sein tapferer Bändiger aber verdient volle Anerkennung und — da es zu einer Goldenen doch nicht mehr reicht — wird er doch mindestens Schabenerlöb für seine vom Bod zerrissenen Hosen bekommen haben.

Regold, 22. August. (Wieder Einquartierung.) Vom 1. bis 5. September befindet sich das Horber Bataillon hier in Einquartierung, insgesamt etwa 350 Mann.

Freudenstadt, 22. August. (Abholung von Krankenscheinen.) Die Allgemeine Ortskrankenkasse Freudenstadt macht bekannt: Die Kassennmitglieder werden nochmals ersucht, vor Inanspruchnahme des Krankenzustandes einen Mitglieder- oder Familienkrankenschein abzuholen und dem Kassennarzt vor Beginn der Behandlung zu übergeben. Ist dies aus besonderen Gründen unmöglich, so ist der Krankenschein binnen fünf Tagen nachzuliefern. Krankmeldung Arbeitsunfähigkeit: Im Falle der Arbeitsunfähigkeit ist das Mitglied nach den Bestimmungen der Krankenkasse verpflichtet, binnen drei Tagen der Krankenkasse mittels des vom Kassennarzt auszustellenden Scheines die Arbeitsunfähigkeit zu melden. Solange die Arbeitsunfähigkeit der Kasse nicht gemeldet ist, ruht nach den gesetzlichen Bestimmungen der Anspruch auf Krankengeld; dies gilt nicht, wenn die Meldung binnen einer Woche nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit erfolgt. Wenn die Erkrankung oder Verletzung auf einen Betriebsunfall zurückzuführen ist, ist dies ebenfalls der Krankenkasse mitzuteilen.

Vom Calwer Bezirk, 22. August. (Ins Schulungslager.) Vergangenen Dienstag besaßen nahezu 60 Lehrer des Kreisverbandes in Wangen im Allgäu. Eine Gruppe von 34 Teilnehmern unter Führung von Kreisamtsleiter P. Schwenk legte den Weg ins Oberland mit einem Omnibus zurück. Die abwechslungsreiche Fahrt durch das Gau, das Neckarland, über die Alb und nicht zuletzt der im Sonnenschein schimmernde Bodensee begeisterten die Fahrteilnehmer und weckten neue Liebe zu unserem schönen Schwabenland.

Dornhan, 22. Aug. 23. Aug. (Brand.) Am Freitag brach im Hause des Christian Maier in Bubenweiler Altsiedel ein Brand aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Die Brandursache ist nicht bekannt. Es konnte nur das Allernötigste gerettet werden. Der größte Teil der Ernte war schon eingebracht und wurde ein Raub der Flammen.

Friedrichshafen, 23. Aug. (Verkehrstod.) Das vier Jahre alte Söhnchen des Bäckermeisters Schenk wollte die Straße überqueren, nachdem ein Personenkraftwagen vorbeigefahren war. Dabei bemerkte es ein nachfolgendes Ravensburger Lastauto nicht. Das Kind lief direkt in die Fahrbahn des Lastwagens, wurde von den Hinterrädern erfaßt und war auf der Stelle tot.

Stuttgart, 22. Aug. (Führerwechsel im Marinebund.) Aus gesundheitlichen Gründen und infolge harter geschäftlicher Inanspruchnahme hat der leitende Geschäftsführer des Gaues Südwest, Kapitänleutnant a. D. Gerk, die Bundesführung des NSDWB, abgegeben. Mit der vorläufigen Führung des Gaues Südwest wurde der Gauführer des Gaues Kurpfalz und Westmark, Kapitänleutnant a. D. Kraus, Mannheim, beauftragt.

Juffenhäuser, 22. Aug. (Vom Zug überfahren.) Am Freitag früh wurde kurz nach dem Bahnhof Juffenhäuser ein Mann vom Schnellzug überfahren und getötet. Der Körper des Getöteten wurde buchstäblich in Stücke geschnitten. Ob es sich um einen Unfall oder um Selbstmord handelt, müssen erst die polizeilichen Untersuchungen ergeben.

Heidenheim, 22. Aug. (Leistungschau.) Hier wurde eine ausgezeichnete Ausstellung, eine sogenannte Leistungschau, eröffnet. Es handelt sich um eine Großveranstaltung des Instituts für Deutsche Wirtschaftspraganda in Verbindung mit der Stadt Heidenheim. Die Hauptträger der Leistungschau sind selbstverständlich die Heidenheimer Industrie, das Handwerk und der Handel. Da sieht man neben den Erzeugnissen der Heidenheimer Metall-, Textil- und Tabakindustrie die Schöpfungen deutscher Handwerksfleißes und das reiche Gebiet des Einzelhandels, da zeigt die Stadt Heidenheim wertvolles Material aus alter und neuer Zeit. Besonders erfreulich ist es, daß auch Kultur, Kunst usw. zur gebührenden Geltung kommen.

Neuhäuser, 22. Aug. (Ertrunken.) Am Freitag war eine ältere Frau von hier am Mühlbach mit Waschen beschäftigt. Aus ungeklärten Gründen fiel sie dabei in den Mühlbach. Da niemand den Unfall bemerkte, konnte die Frau erst nach einiger Zeit als Leiche geborgen werden.

Hallfingen, 22. Kottentuburg, 23. Aug. (Brand.) Am Freitag war in der Scheune des Anwesens des Josef Weller Feuer ausgebrochen. Der größte Teil der Einwohner war zu dieser Zeit auf dem Feld mit Erntearbeiten beschäftigt. Das Feuer fand in der mit Heu und Garben dicht gefüllten Scheune reichliche Nahrung, so daß die nach kurzer Zeit auf dem Brandplatz eintreffende Feuerwehr nur noch die Rettung des Wohngebäudes in Angriff nehmen konnte. Die ganze Getreideernte ist mitverbrannt.

Pioniere für den Frieden in der Welt

Großkundgebung anlässlich der Auslandslehrertagung Stuttgart, 23. Aug. Als Abchluss der Auslandslehrertagung 1936 veranstaltete die Auslandsorganisation der NSDAP in Zusammenarbeit mit dem Amt für Erzieher der Gauleitung Württemberg-Hohenzollern am Samstag Abend im Festsaal der Riederhalle, der dicht besetzt war, eine Kundgebung, bei der der Leiter der Veranstaltung, Gauamtsleiter Dr. Ehrlich-Berlin, Begrüßungsworte sprach.

Ein eindringlicher Leitpruch, in poetischer Wechselrede von zwei Lehrern vorgetragen, wies nach dem Fahrenenmarich auf die große Tatsache hin, daß in Europa außerhalb der Reichsgrenzen 21 Millionen Deutsche und auf der ganzen Erde insgesamt 100 Millionen Deutsche leben, und damit auf die heilige Verpflichtung zur völkervereinigenden Einigung.

Von den zahlreichen Teilnehmern herzlich begrüßt, ergriff Reichsstatthalter und Gauleiter Murr das Wort zu einer Ansprache, in der er seiner ganz besonderen Freude darüber Ausdruck verlieh, daß er die auslanddeutschen Lehrer und Gauleiter Böhle hier in Stuttgart willkommen heißen dürfe. Er gab keinen Beruf von so gewaltiger Wirkung, wie den des Leh-

ters. Und so, wie ein Volk seine Jugend erziehe, so gestalte sich auch die Zukunft dieses Volkes. Wir wollen die Jugend zum Glauben an die große deutsche Zukunft und zum Stolz auf die Bergangenheit erziehen. Wir leben in der Erziehung auch nicht nur die Vermittlung von Wissen und technischem Können, vielmehr ist das wesentliche Ziel der Erziehung aus den deutschen Jungen stolze und aufrechte Menschen zu machen. Mit dem Wunsche, daß die auslanddeutschen Lehrer neu gestärkt und mit frohem Mut ihre Arbeit drauhen wieder aufnehmen mögen, schloß Gauleiter Murr seine mit herzlichem Beifall belohnte Ansprache.

Professor Dr. Suchenwirth-Künchen überbrachte die Grüße des am Erscheinen verhinderten Gauleiters und Hauptamtleiters Wächter-Bayreuth. In einer Rede, die, von innen her beschwingt, unmittelbar zum Herzen drang, umriß Professor Dr. Suchenwirth den gewaltigen Aufgabekreis, in dem der Auslandslehrer steht und in dem er für das neue Deutsche Reich wirken soll. Dort, wo der Auslandslehrer auch die Kinder fremder Nationen schult, kann er, indem er im Sinne der Friedenspolitik des Führers arbeitet, völkervereinigend wirken, so daß sich in der Schulküche ein Händereichen zwischen den Nationen vollzieht. Dana sind Sie, so rief der Redner, Pioniere für den Frieden in der Welt. Werden Sie in den Kindern die Sehnsucht nach Deutschland.

Als letzter Redner sprach der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle, und überbrachte die Grüße und Wünsche des Stellvertreters des Führers, des Reichsministers Rudolf Heß, der der Arbeit des Auslandslehrers das größte Interesse entgegenbringt. Gauleiter Böhle berichtete dann über die Aufgaben und Ziele der AD, und über die Mitarbeit, die gerade der Auslandslehrer dabei zu leisten habe.

Tödlicher Absturz von zwei württembergischen Bergsteigern

Stuttgart, 23. Aug. Nach einer Meldung vom Hotel Eigergletscher sind die beiden deutschen Bergsteiger, der 26 Jahre alte Referendar Hans Kallenderger aus Kallenderger und der 29 Jahre alte Bildhauer Theodor Dörner aus Mittelbiberach beim Aufstieg vom Eigergoch zum Eiger durch Postbrechen eines Schneewächters abgestürzt. Die beiden Bergsteiger kamen am 22. August nicht mehr zu ihrem Ausgangsort zurück, worauf eine Suchexpedition, bestehend aus zwei Schweizer Bergführern und zwei Bergwachtleuten, die im Auftrag des Jägerregiments Reichenhall noch nach den beiden vermißten Jägern Hinterholzer und Kurz suchten, abging. Der Kolonne ist es gelungen, den einen der deutschen Touristen, Theodor Dörner aus Mittelbiberach, am Eismeer zu bergen. Der Tote wurde zur Station gebracht und wird im Laufe des Nachmittags nach Grindelwald übergeführt. Der zweite Abgestürzte, Hans Kallenderger aus Kallenderger, konnte noch nicht geborgen werden, da die Leiche entweder an der steilen Felswand hängen geblieben ist oder unter dem Schnee begraben liegt. Infolge des anbaunderen Niedergehens von großen Eismassen ist es schwierig, an die in Betracht kommende Stelle zu gelangen.

Der Bürgermeister von Schramberg tödlich verunglückt

Schramberg, 23. Aug. Bürgermeister Pg. Dr. Klingler ist am Freitag am Ammersee mit dem Kraftwagen tödlich verunglückt. Dr. Klingler unternahm mit dem Photographen Reklaff einen Ausflug von Utting nach St. Georgen am Ammersee. Der von Reklaff gesteuerte Wagen geriet in den Straßengraben und von diesem wieder auf die Straße, wo er sich auf der Mitte überschlug. Bürgermeister Dr. Klingler kam unter den Wagen zu liegen und erlitt eine so schwere Schädelverletzung, daß wenige Minuten später der Tod eintrat. Dr. Klingler, der seit Juni 1933 bis Oktober des gleichen Jahres kommissarisch die Stadt Schramberg verwaltete und am 16. Oktober 1933 als erster nationalsozialistischer Bürgermeister beauftragt wurde, ist 1901 in Friedrichshafen geboren.

Aus Baden

Stabschef Luge in Freiburg

Freiburg, 23. Aug. Der Stabschef der SA, Luge traf am Samstag in Freiburg ein, um den Veranstaltungen beim Aufmarsch der SA-Brigade 54 Schwarzwald Süd beizuwohnen. Im Rathaus wurde er feierlich durch den Oberbürgermeister und die Ratsherren empfangen. Oberbürgermeister Dr. Kerber begrüßte den Stabschef im Namen der Stadtverwaltung und der Bevölkerung Freiburgs. In dem Aufmarsch der SA-Brigade 54 sehen wir das Bekenntnis der lebendigen Gemeinschaft, die uns alle mit dem Führer und seinem Werk verbindet. Dr. Kerber reichte dem Stabschef dann den Ehrentrunk. Stabschef Luge dankte für die freundlichen Begrüßungsworte, die ihm vor allem deshalb erfreut hätten, weil sie den weltanschaulichen Gedanken der SA betonte. Dieser Gedanke bleibt die Grundlage des neuen Reiches. Der Stabschef und Obergruppenführer Lugin trugen sich dann in das Goldene Buch der Stadt Freiburg ein.

Omnibusunglück bei Sinzheim

Mehrere Schwerverletzte

Sinzheim, A. Bühl, 23. Aug. Etwa ein Kilometer südlich von Sinzheim befindet sich eine gefährliche Rechtskurve, die schon wiederholt die Ursache von Unfällen war. Am Samstag Nachmittag geriet an dieser Stelle ein Reiseomnibus aus Schramberg, in welchem 43 Personen einer auf der Rückkehr nach England befindlichen englischen Reisegesellschaft saßen, ins Schleudern. Der Omnibus fuhr ziemlich mitten auf dem Fahrweg. Als ihm ein Lastwagen entgegenkam, wollte er nach rechts ausweichen. Dabei geriet der hintere Teil des Autos und streifte das linke vordere Schußblech des Lastwagens. Der Zusammenprall war so stark, daß die mittleren Scheiben des Omnibus eingedrückt wurden und die Insassen zum Teil Armbrüche und Kopfverletzungen davontrugen. Der Lastwagen kippte schließlich, da er keine Ladung hatte, um und fiel die Böschung hinunter. Dabei kamen der Fahrer und der Beifahrer infolge Öffnens der Wagentüre unter den Lastwagen zu liegen. Der Lastwagenführer, der 26 Jahre alte Walter Reithardt aus Kaiserslautern, erlitt schwere innere Verletzungen, der Beifahrer, der 27jährige Karl Schuff aus Kaiserslautern wurde am Kopfe verletzt. Von den Insassen des Omnibus mußten sechs Schwerverletzte in die Krankenhäuser Bühl und Baden-Baden verbracht werden, außerdem gab es sechs Leichtverletzte. Von den im Krankenhaus zu Baden-Baden liegenden Personen schweben zwei in Lebensgefahr. Der Führer des Reiseomnibusses wurde festgenommen. Der Lastwagen befand sich auf der Fahrt nach Zell a. S.

Die Verletzungen der bei dem schweren Omnibusunfall verunglückten Engländer sind glücklicherweise nicht so schwer, wie anfänglich angenommen wurde. Lediglich die im hiesigen Krankenhaus liegende Missis Korah Ashworth aus Ashton U-Donne erlitt schwere Kopfverletzungen, doch besteht Hoffnung, sie am Leben erhalten zu können. Die Mutter der Engländerin konnte wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden, während der Vater dort verbleiben mußte, seine Verletzungen sind jedoch nicht schwerer Natur. Der vierte Verletzte, ein englischer Zahnarzt, ist ebenfalls nur leicht verletzt. Die Verletzungen der beiden im Bühler Krankenhaus liegenden Verunglückten sind wohl schwerer Art, aber nicht lebensgefährlich. Man hofft auch, das Leben des 26jährigen Lastwagenführers Walter Reithardt aus Kaiserslautern zu erhalten.

Möt (Murgtal), 22. August. In der Familie des Hans Rothfuß sind dieser Tage Drillinge zur Welt gekommen — drei Mädchen. Leider ist ein Kind bald nach der Geburt gestorben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deportation der Einheimischen nach Sibirien

Berlin, 23. Aug. Die Kreuzzeitung veröffentlicht einen Bericht des Ingermanländischen Komitees in Helsingfors. Aus diesem Bericht geht klar hervor, daß Sowjetrußland zur Zeit Ingermanland als Glacis für seine militärischen Maßnahmen gegen den Westen ausbaut. Daher sind bereits bisher 25 000 einheimische Ingermanländer nach Sibirien und Turkestan usw. deportiert und durch „zuverlässige“ Bolschewisten aus Moskau, der Krim usw. sowie durch Militärpersonen ersetzt worden.

Der Bericht des Ingermanländischen Komitees, der sich auf eine knappe Wiedergabe aus Material über die Ereignisse der letzten Monate bezieht, ist eine einzige, furchterliche Auflage, ein eindringlicher Appell an das Weltgewissen.

Der Bericht schließt: Jetzt leht fest: das gesamte Land wird evakuiert. 25 000 Menschen, die gesamte Urbewölkerung muß Ingermanland verlassen. Schon die ersten Julitage bewiesen, daß Moskau „ganze Arbeit“ leisten will. Zunächst wurde die gesamte rechtliche Urbewölkerung des Vempeala-Distrikts deportiert. Die Räumung des gesamten Neva-Gebietes steht bevor! Nur kurze Zeit haben die Dörfer und Städte leer. Dann kamen Truppen an, Kolonnen marschierten in das Land, Arbeiter, Soldaten. Und es waren: ausgewählte zuverlässige Bolschewisten. Schon haben sie begonnen, große Straßen zu bauen. Schon ist ein Heer technischer Sachverständiger gekommen. Gleichzeitig ist die Armee der G.W.-Agenten, die hier für alle Zeit ein besonders dichtes Reg hat, verdoppelt worden. Man hat die Ingermanländer nicht umsonst zum Tode verurteilt. Ingermanland — das ist die Grenze gegen Westen. Und hier entsteht nun der Sowjetwall!

Der Führer empfing den ungarischen Reichsverweser. Der Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Admiral Nikolaus Horthy von Nagybánya, der auf einer Jagdreise in Österreich begriffen ist, hat am Samstag dem Führer und Reichskanzler einen privaten Besuch abgestattet.

Geburtstagsglückwunsch des Führers an Paul Nipkow. Der Führer und Reichskanzler hat an den Erfinder des Fernsehens Paul Nipkow folgendes Geburtstagsglückwunschtelegramm geschickt: „Zu Ihrem heutigen 76. Geburtstag sende ich Ihnen, dem Erfinder des Fernsehens, herzlichste Glückwünsche.“

Befördert. Für ihre besonderen Leistungen während der 11. Olympischen Spiele wurden Major Gerhard zum Oberleutnant und die Oberleutnante Pola und Kurt Hassle zu Rittmeistern befördert. Aus demselben Anlaß erhielt Hauptmann Stubbenborff ein vorgerücktes Rangdienstalter. Oberleutnant Frhr. von Wangenheim wurde ein vierwöchiger Sonderurlaub und eine Erholungsreise gewährt.

Beisetzung von Hauptmann Fürtner. Am 22. August fand die Beisetzung des am 19. August verstorbenen Hauptmanns (E.) Fürtner auf dem Invalidenfriedhof in Berlin statt. Die Trauerparade wurde von der Wachtruppe Berlin gestellt.

Mord in Berlin aufgedeckt. Von einem nach Altmetall suchenden Schüler wurde in der Borchstraße in Weissenhof hinter einem zerfetzten Drahtzaun ein Sack gefunden, der Arme und Unterarm einer männlichen Leiche enthielt. Die herbeigerufene Nordkommission entdeckte in der Nähe noch drei weitere Säcke, die Kopf und Rumpf der Leiche enthielten. Es handelt sich, wie inzwischen einwandfrei festgestellt worden ist, um einen 44 Jahre alten Max Wsche, der in der Berliner Allee in Weissenhof wohnte und vielfach verurteilt war. Für die Ergreifung des Täters wurde eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt.

Englisches Verkehrsflugzeug verunglückt. Das der Imperial Airways gehörige viermotorige Großflugboot „Scipio“ mußte am Samstag auf seinem Flug von Alexandria nach Brindisi eine Notwasserung an der Küste von Kreta vornehmen. Zwei Fluggäste kamen dabei ums Leben, während die übrigen fünf Fluggäste, der Pilot und drei Mann der Besatzung verletzt wurden.

Drei Todesopfer auf offener Bahnstrecke. Der von Stendal kommende, in Rathenow um 4.29 Uhr eintreffende beschleunigte Perlonenzug überfuhr an dem Bahnübergang Milowerstraße einen Rathenower Kraftwagen, dessen drei Insassen getötet wurden. Die Schranke war nicht geschlossen. Wegen des heftigen Regens und der Unübersichtlichkeit der Schrankenanlage hatte der Wärter das Herannahen des Zuges nicht bemerkt. Der Lenker des Kraftwagens Sailer, wollte einen durch Betriebsunfall verletzten Arbeiter mit einem Begleiter ins Rathenower Krankenhaus fahren. Sailer sowie die beiden Arbeiter Kosholl und Bohm waren sofort tot.

Buntes Allerlei

Ein Mädchen sucht sich neue Eltern

17 Jahre ist es her — da passierte einer amerikanischen Krankenschwester in einem Krankenhaus in Atlanta ein peinliches Versehen. Sie verwechselte zwei neugeborene kleine Mädchen. Das heißt: vielleicht hat sie sie gar nicht verwechselt! Aber sie konnte nachher nicht mehr mit Bestimmtheit sagen, welcher von den beiden Mädchen, die in einem Zimmer lagen, das eine und welcher das andere Kind gehörte.

Die Eltern waren außer sich. Sie klagten vor Gericht, aber auch das nützte ihnen nichts. Der Richter aber traf folgende salomonische Entscheidung. Jedem Elternpaar wurde zunächst gerichtlich ein bestimmtes Kind zugeprochen. Das sollten sie zunächst einmal großzügig sein. Wenn die Kinder 17 Jahre alt wären, entschied der Richter, sollten sie selbst entscheiden, ob sie bei ihren Eltern bleiben oder diese gegen andere Eltern umtauschen wollten.

In den verflossenen Jahren ist nun das eine von den beiden Mädchen bereits gestorben. Heute lebt nur noch die 17jährige Louise Madeline Pittman, die jetzt vor die schwere Entscheidung gestellt wurde. Und wie diese Entscheidung ausfiel — das ist heute die Sensation von Amerika. Das junge Mädchen hat nämlich eine Woche lang bei der Familie Garner, dem anderen fraglichen Ehepaar, dessen Tochter inzwischen gestorben ist, gelebt. Und nach dieser Zeit hat sie erklärt, sie glaube unbedingt, ein Tochter der Garners zu sein. „Selbstverständlich liebe ich auch Pittmans“, erklärte das Mädchen, „und ich bin ihnen dankbar für die schönen Jugendjahre, die ich bei ihnen verleben durfte oder meine Stützgebührelichkeit zieht mich zu Garners und ich habe das bestimmte Gefühl, daß Garners drei Töchter meine Schwestern sind!“

Die Eltern Pittman sind tief erschüttert darüber, daß sie nur ihre liebgewordene Tochter verlieren sollen. Garners aber behaupten, daß sie nicht einen Augenblick gewisset hätten, daß die junge Louise Madeline ihre eigene Tochter sei.

Der verkannte König

König Eduard VIII. verlebte seine Ferien in größter Ungezogenheit an der dalmatinischen Küste. Er verbringt die Ferientage mit Kreuzfahrten auf seiner Yacht „Nahlin“, mit Schwimmen, Baden und Ausflügen an Land.

Kürzlich traf der König in der Nähe von Biograd eine Frau, die Kaiserkolben erntete. Er fragte sie, ob er wohl einige davon kaufen könne. Die Frau legte ihm daraufhin lächelnd ein ganzes Bündel in die Arme und lehnte jede Bezahlung mit den Worten

ab: „Sie sind unser Gast. Wir würden alles, selbst unser Leben für Sie hergeben!“ Sie hatte den englischen König erkannt.

Anders war die Sache mit einem Fischer, den Eduard VIII. einige Tage danach in der Nähe von Kavograd ansprach und der ihn nicht erkannte. Der König ging mit einigen Freunden an der Küste spazieren, in grauen Flanellhosen und blauem Hemd. Er fragte den Fischer: „Sprechen Sie deutsch?“ Der Mann schüttelte den Kopf. Auf die weitere Frage aber bejahte er, daß er englisch spreche. Und erzählte, daß er 20 Jahre in den Vereinigten Staaten drüben gewesen sei. Dem König machte die Unterhaltung Spaß, und zum Schluß sagte er zu dem Manne, er möge doch, wenn er einmal Zeit habe, einmal nach der Yacht „Nahlin“ herüberkommen.

Der Fischer sagte vergnügt zu, und schon am Nachmittag ruderte er hinüber. Aber er kam überraschend schnell wieder zurück, und als seine Kameraden ihn fragten, was denn drüben auf der Yacht los gewesen sei, antwortete er: „Der Burde in blauen Hemd hat mich heut früh aufgefordert, nach seiner Yacht herüberzukommen. Aber ich konnte nicht an Bord gehen. Ich erfuhr, daß der englische König auf der Yacht ist.“

Bücher berichten vom Ungar-Deutschtum

Das Ungarn hat durch den Ausgang des Weltkrieges einen großen Teil seines Staatsgebietes verloren. Damit sind auch die meisten der großen deutschen Siedlungsgebiete des ehemaligen Ungarn an andere Staaten gekommen. Außer der Zerstückung gewisser landwirtschaftlicher Einheiten, wie sie etwa das Banat oder die Banjska darstellen, hat das Deutschtum dieser Gebiete durch die neue Grenzziehung keine Nachteile erlitten.

Weniger allgemein bekannt ist, daß auch in dem verkleinerten Ungarn noch über eine halbe Million Deutsche leben. Sie sind gegenüber anderen auslanddeutschen Volksgruppen bisher von der wissenschaftlichen Forschung noch recht kümmerlich behandelt worden. Das liegt zum Teil daran, daß die Volksgruppe lange Zeit hindurch keine oder doch nur eine geringe Intelligenzschicht hervorgebracht hat, da diejenigen, die eine höhere Bildung genossen, meist unrettbar von dem magyarischen Staatsvolk ausgezogen wurden. Erst allmählich werden daher diese gut 500 000 ungarländischen Deutschen in der Öffentlichkeit „entdeckt“. Und wie viele deutsche Besucher der schönen Donaufstadt Budapest wissen auch heute noch nicht, daß die Dörfer, die sie von einem Aussichtspunkt aus ringsum am Horizont erblicken, vielfach rein deutsch sind!

Eine gründliche Kenntnis der Lebensbedingungen dieser Deutschen, ihrer Herkunft und Geschichte, ihrer kulturellen und wirtschaftlichen Lage, ihrer Umwelt und der Gefahren, die ihren völkischen Bestand bedrohen, ist außerordentlich wichtig, sollen sie nicht allmählich ihrem Volkstum verloren gehen. Gewiß ist auch dem ungarischen Staat, den ja freundschaftliche Beziehungen mit dem Deutschen Reich verbinden, mit der Erhaltung eines volksbewußten, dabei selbstverständig unbedingt staatsreuen ungarländischen Deutschtums als eines hervorragenden Kulturträgers besonderer Wert als mit dem Entstehen eines wurzellosen Renegatentums. Aus diesem gehen ja vielfach gerade die Elemente hervor, die ständig nach innen und nach außen die Verständigung stören.

Zwei ausführliche Arbeiten über das Deutschtum in der sogenannten Schwäbischen Türkei, dem Gebiet zwischen Donau, Drau und Plattensee, sind jochen als Band 2 und 3 in der Neuen Reihe der Schriften des Deutschen Ausland-Instituts erschienen. Sie stellen eingehend die Lebensverhältnisse unjener deutschen Volksgenossen in diesem Teil des Ungarlandes dar. Die Bücher von O. F. a. s., „Deutsches Bauerntum im Bergland der Schwäbischen Türkei“ und von G. Schuon, „Die nordwestliche Schwäbische Türkei“ sind zum Preise von je RM. 2.— durch die Ausland- und Heimat-Verlags-Ges., Stuttgart-S., Danziger Freiheit 17, zu beziehen. Sie sind reich mit Bildern und Karten versehen.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptdruckort: Ludwig Laut. Anzeigenh.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D. A.: VII. 36: 2160. Jzt. Preis: 3 gültig.

Garrweiler.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater, Groß- und Schwiegervater

Johs. Gg. Schleh

Viehhändler

am gestrigen Sonntag vormittag 9 Uhr im Alter von beinahe 69 Jahren nach längerem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernde Gattin:

Anna Marie Schleh geb. Klumpp die Kinder:

Anna Rentschler geb. Schleh mit Gatten Simmersfeld

Marie Sackmann geb. Schleh mit Gatten, Garrweiler

Frida Keck geb. Schleh mit Gatten, Fünfbronn

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Fünfbronn.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwieger-, Großmutter und Urgroßmutter

Agnes Frey Witwe

im Alter von 90 1/2 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Martin Frey, Zimmermann.

Beerdigung Dienstag, den 25. August nachmittags 1 Uhr.

Trauer-Karten Trauer-Briefe

liefert rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Alle Sorten

- Raffee-Filterpapier
- Sortenpapier
- Servietten
- Servietten-Zusätze

empfiehlt die

Buchhandlung Lank

Altensteig.

Miele Ideal
Der neue geräuschkedämpfte Staubsauger
für RM. 58.—
Günstige Ratenzahlungen von RM. 5.— monatl. an
Zu haben in den Fachgeschäften
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Wegen Familien-Fest

bleibt morgen Dienstag
mein Geschäft geschlossen

Chr. Burgard jr., Altensteig.

empfiehlt die
Buchhandlung
Lank, Altensteig

Butterpergamentpapier

